

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-000524/2026
an die Kommission**

Artikel 144 der Geschäftsordnung

Sofie Eriksson (S&D), Bruno Tobback (S&D), Bruno Gonçalves (S&D), Eero Heinäluoma (S&D), Nicola Zingaretti (S&D), Jens Geier (S&D), Giorgio Gori (S&D)

Betrifft: Offenlegung von Schwachstellen in der Satelliteninfrastruktur Europas durch Russlands Aktivitäten im Weltraum

Das Sicherheitsumfeld in Europa hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verändert. Russlands Einmarsch auf breiter Front in die Ukraine hat gezeigt, dass hybride Bedrohungen und nachrichtensdienstliche Aktivitäten nun zentrale Elemente im Sicherheitsumfeld sind. Diese Bedrohungen betreffen in zunehmendem Ausmaß nicht mehr nur die Land-, Luft- und Seegrenzen, sondern erstrecken sich auch auf den Weltraum.

Jüngsten Berichten der Financial Times zufolge sind europäische Sicherheits- und Nachrichtendienste der Ansicht, dass Raumfahrzeuge Russlands in unmittelbarer Nähe europäischer geostationärer Satelliten Manöver durchgeführt haben, was Schwachstellen in der Satelliteninfrastruktur Europas aufzeigt.

Besondere Besorgnis wurde in Bezug auf ältere europäische Satelliten geäußert, denen es an moderner Verschlüsselung und fortschrittlichen bordseitigen Sicherheitsmerkmalen mangelt.

Die Weltrauminfrastruktur der EU bietet ein breites Spektrum kritischer Funktionen, darunter Kommunikation, Navigation, Energiesysteme und Krisenreaktion. Es könnte daher mit schwerwiegenden Folgen für die Sicherheit, die Stabilität der Wirtschaft und die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft in Europa einhergehen, wenn die Verbindung zu diesen Geräten unterbrochen oder gestört wird oder die Kontrolle über diese Geräte verloren geht.

Hat die Kommission eine umfassende Beurteilung der Schwachstellen in der Weltrauminfrastruktur der EU in Erwägung gezogen oder bereits durchgeführt, und falls nicht, beabsichtigt die Kommission, im Rahmen ihrer Arbeit im Bereich Sicherheit und Resilienz der EU eine solche Beurteilung in die Wege zu leiten?

Eingang: 9.2.2026